

Festwoche: Zurück zu neuen Zeiten

Macherinnen gehen beim Kartenverkauf nun auch online. Ausstellung wieder erweitert auf das Gelände westlich der Salzstraße. Über die Nachtbusse wird immer noch diskutiert.

Von Jochen Sentner

Kempton Nach dem Stadtfest ist vor der Festwoche. Bis zum 11. August vergeht gerade noch ein Monat. Klar, dass im Hintergrund E-Mails zwischen Ausstellern und Veranstaltungsteam hin und her rauschen. Auf die Verkehrssituation legen die Stadträte heuer ein besonderes Augenmerk. Wie berichtet, sind die „Lumpensammler“ – also die Nachtbusse ins Umland – in diesem Jahr deutlich ausgedünnt. Im Werkausschuss gab es dazu unterschiedliche Meinungen.

Am vergangenen Wochenende habe man Erfahrungen sammeln können, sagte am Montag Helmut Berchtold (CSU), Vorstandsmitglied im Verkehrsverbund Mona. Die Nachtlinien seien einerseits gut angenommen worden. Andererseits fahre man „hochdefizitär“.

Von den Partygängern hat es schon heftige Vorwürfe gegeben wegen der Einschränkung der Nachtbusse. Für Festwochenbe-

auftragten Hans-Peter Hartmann (Freie Wähler/ÜP) nicht ganz nachvollziehbar. Auf die Frage, wie oft jemand zuletzt einen Bus genutzt habe, komme oft ein „Na ja, ist schon länger her“. Ingrid Vornberger (SPD) sieht es nicht unbedingt als städtische Aufgabe, dass alle Festwochenbesucher ohne Kosten bequem nach Hause kommen. Erna-Kathrein Groll (Grüne) hält indes ein Angebot aus Sicherheits- und Nachhaltigkeitsgründen für wichtig: „Aber nicht kostenlos, das ist klar.“

An allen Festwochentagen werde das Spätbus-Angebot verstärkt, sagte Organisationschefin Michaela Waldmann. Stündlich würden die Linien 100, 400 und 500 auch den Hauptbahnhof bedienen für Ziele wie Dietmannsried, Günzach oder Oberstaufen. Waltenhofen, Lauben, Sulzberg/Ottacker seien ebenfalls abgedeckt, hieß es. Allerdings gelte nicht jedes Mona-Ticket für Bahnverbindungen. In der Zeit Mitte August muss auch mit Einschränkungen bei regionalen

Zugverbindungen gerechnet werden.

Die altbekannten Kassenhäuschen an den Eingängen zum Festwochengelände gibt es weiterhin. Eintrittskarten lassen sich jetzt auch online buchen – Wartezeiten in der Schlange könnten so vermieden werden.

Ein Festwochen-Klassiker wird heuer vor der Bühne bei der Sparkasse inszeniert: Am Mittwoch, 16. August, ist Familientag und abends das Lichterfest. Die Stadtgärtnerei arbeitet an Walt-Disney-Motiven.

1400 Teilnehmer werden am Abschluss-Sonntag zum Umzug des Gaurachtenverbands erwartet. Er feiert 111-jähriges Bestehen. 41 Trachtenvereine und acht Musikkapellen haben sich angemeldet.

250 Aussteller werden tagsüber ihre Kundinnen und Kunden auf der Wirtschaftsmesse informieren. 13 Ausstellungshallen und das Freigelände dienen als Bühne, vorwiegend für regionale Betriebe.

Ein „Haus der Allgäuer Werte“ wird wieder in der Markthalle am Königsplatz eingerichtet. Die Stadt ist mit einer Sonderschau vertreten: Kinder, die dort auf der Baustelle Material bewegen, bekommen fachgerechte Ausrüstung. Nachhaltigkeit ist der Stadt ein Anliegen: So gebe es verpflichtende Mehrwegkonzepte für sämtliche Anbieter.

Den Auftakt bildet die Kultur im Residenzhaus bereits ab Freitag, 4. August. Der Musikverein Sankt Mang legt mit seiner Partnerkapelle Wilhelmskirch los, bevor die „Münchener Freiheit“ ins Schlagwerk greift.

Wie Michaela Waldmann erklärte, soll die Festwoche mit ihren Eckpfeilern zum vertrauten Format zurückkehren. Bei den Öffnungszeiten der Messe schwenke man wieder auf 10 bis 18 Uhr. Festzelte, Gastronomie sowie die Bühne machen nach einem letzten „Hossa“ um 24 Uhr Schluss.